

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1758-31.12.1758

20. September 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184520

nach zu dem Geistlichen standten wie man
 ob ihnen beschreiben hatten, so sollten sie einem
 gnädigen Gott, als langten Lugebung der Sünden,
 reuerten Kinder Gottes und wenn sie sterben
 würden sie in Abseht der Seele, so gleich in
 einem heilighen Zustand verfaßt, so daß
 der Tod der gläubigen Lügebung der
 Unmöglichkeit sey, sondern ein Eingang in dieselbe.
 Du fromm Lieb würde Gott auch danken und
 ihn nicht immer in dem Staube liegen, sondern
 ihn auferwecken, und so dem Tode und
 Leid möglich weichen. Finne Antworttaten:
 Was ich sagt von der Unmöglichkeit der Sünden, das
 bin man nicht sagen. Wie Antworttaten: Ob
 ich sie gleich nicht sagt, so ist sie doch ganzig
 und schon in diesem Leben ist sie davon ganzig
 werden, und dieselben in einem Zustand verfaßt,
 glücken. Meist nur einem nachsehen Augen, so
 versteht ich nachsehen.

Das Gleichnu Das Lob zu gehen zu dem von uns nach Tilleri
 also wie mit einigen Grafenmannen ein Gypsman
 hatten - zuerst standten wir mit ihnen von der
 freudlich Gottab, wie vorhermütig dieselbe sey,
 da

Da er unser Disziplin und Gerechtigkeit sag. Er sag:
 Mein können Gott nicht sehen. Mein antworten:
 Mein kann jemanden antworten. Heißt man mich
 ich siehst, Heißt man mich das, was er vor-
 nicht hat, sieht und was seinen Bestand be-
 nicht hat, Heißt man mich von ihm herab und
 linst er ein er sag. Nun ist es wahr, ich kenne
 Gott nicht mit lieblichen Augen sehen, und aber
 kenne ich Himmel, Erde, Meer, Mond, Sonne u. dgl.
 Ich große Werke Gottes sind, sehen. Wenn
 ich sie nicht betrachtet, dünkt ich nicht etwas
 als: daß mich ein großer mächtiger gütiger
 Herr Gott, der die alles als ganzes
 hat. endlich hat Gott die Menschen sein Gesetz
 gegeben, und sie darüber belehrt, was
 er sag, und was er anzubieten sag. Wollt ich
 aber wissen, ob das Moses Gesetz das richtige,
 oder das richtige, von Gott herkommen, so laßt
 beide, betrachtet beide, und merket, welches
 Gott gezeigend sag. Z. B. in meinem Gesetz steht:
 Gott den Himmel und Erde anzuheben: In meinem
 Gesetz steht, daß er Stolz gar nicht, und als nicht
 göttlich zu sich selbst. In meinem Gesetz steht:
 alle

|| p. 689.

Alle Menschen sind Dünken, welches ich in
 einem Lande wenigstens mit Augen sah, daß
 es wahr ist. In einem Lande steht nicht von dem
 was die Menschen beschaffen: Jemand sagt ich
 ja, daß das Gesetz welches den Zustand der
 Menschen so accurat beschreiben, von dem mich
 Jemandem der die Tugenden der Menschen kan-
 net: so ging man mich den Punkt von dem aus
 und blieb ein von Vergebung der Dünken von
 langen Runden aus, und zeigte, wie das wahre
 Gesetz ein Gott gesammelter Mittel aus Lese,
 wie wir von Dünken gesammelt werden können.
 Die sagten: die Dämonen sind keine Dünken
 Mein sagten: Ich will mich, ob nichts desto
 Mein Geld = Einde und Angewandte so ich selbst
 von Dünken gefallt, in einem Lande gehen,
 und mich selbst heraus gebracht. Mein sagte:
 Man soll sich nicht Gott und die Götter
 zugeben, die ich selbst. Mein antworteten: Gott
 hat sie und durch sein Wort gegeben, welches er
 ihnen hat und Vorwissen, da sie mich Tugenden
 wahren nachsichtigen lassen. Mein das ist Gott und
 von mich. Aber ich will es nicht. endlich sagte einer:
 Die

Die

In Dürda, die das wasche Geyst haben, nehmen
~~ihre~~ Land und Hader was was ist das? Ant.
 wort: Das ist Dürda, und wir billigen es nicht.
 Es sagte, Nun ist's genug. Sie wurden auf dem
 Hof und das Geyst geprüet und zum Geforschen
 gegen die Mafsfrit namasunt.

Eod. Linn von uns ging mit meinem Eidekerei, Sammlung an
 sehr Dürda was dem Dürda. Ders Eruckitan: Erntan und
 Scheri was wasman mit einigen Erntan die Erntan
 Lufte vom Gebat Ruzhuf Durs Haffan sprach
 wir einige Gniden und Gnidenen so das was mit
 den Erntan gemacht worden mit angeseht, ob
 sie sich nicht auch nicht mehrschaffen wollten die
 unseligen Götzen lassen zu lassen, und sich an
 Gott seine Dschahan zu ergeben. Eine alte Frau
 hing an, etwas leichtsinnig zu werden, weshalb
 wir sie in Eide und Lufte bestanden, und
 zu letzt bezugten, das wir keine Dschid hatten,
 wenn sie verlosenen gingen. Ein Jünglingsen Jüng-
 ling, welcher uns nachging, bezugte auf unsere
 Aussagen, das er zuvorkommen in unseren Dürden
 lufte: Wie bestene zu, demnach zu kommen. Hies
 dann wir seinen noch zu einem andern sein das
 Ant

Obt unsen Geistern ein Wort der Ermahnung
 zuzusprechen, und den reinen Geistes Geistigen Geist
 zu uns zuwenden zu, welche von sich selbst be-
 zogen, das sie zu uns sagen. Wir halten es
 nun für die Möglichkeit des Geistes und des Geistes
 und des Geistes von, und wir werden sie zu
 bestimmten Punkten zu Gott führen können.

Geistlich mit ein
ander zu sein.

Am 22 Sept. gnaß einer von uns nach
 Kattelscheri mit einem etwas ungeschickten Ge-
 wisse bei Galgenstein einen Tag selbst ver-
 wandt. Er war in ein Geistes, inobey
 man ihm den Unfall des Monats Gottes. Ein
 Offiziant - einem Geistes p. sagte die An-
 wesenheit des Geistes, die das Wort
 sollte und bezogen, das es eine Geistes eine
 Geistes Kommand zu Teil war, und
 sagte man ihm den Geistes das es Geistes
 Geistes man in die Geistes Geistes
 Geistes nicht alle zu und man sie leb. Die
 man den mit einem andern Geistes aus Porreier
 der Geistes zu kommen, die Geistes Geistes
 sagte. Dieser sagte der Geistes nach ihm zu
 man zu sagen. Auf die Geistes das man in

von